

31) **Mater admirabilis.** 32 Maiavorträge von P. Christian Stecher, Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Erlaubniß der Oberen. Innsbruck, Rauch. 1885. Gr. 8°. 484 S. fl. 2 = M. 4.

Der Sammeltitle dieser Vorträge erinnert an das in der ersten Predigt erwähnte Ereigniß, welches vor ungefähr 300 Jahren in der Ingolstädter Congregation die Anrufung „Mater [ter] admirabilis“ in besondere Verehrung brachte, und zugleich an das althehrwürdige Gnadenbild, welches nach demselben Titel benannt und seit einigen Jahren mehr und mehr volksthümlich wird.<sup>1)</sup> Anschließend an die dreimalige Frage der heiligen Schrift: „Quae est ista . . .?“, welche in der Liturgie auf Maria angewendet wird, gliedern sich die Vorträge zu einer marianischen Trilogie ab: die I. Reihe von acht Predigten läßt uns die Wunder der Verklärung schauen, welche Gott an Maria im Himmel gewirkt hat (S. 15—132); die II. Reihe schildert in 11 Predigten Mariä heiligen Wandel und gnadenreiches Leben auf Erden (S. 133—300); in der III. Reihe wird gleichfalls in 11 Predigten die wunderbare Stellung allseitig erwogen, welche Mariä im Erlösungswerke zugewiesen und der Grund ihrer Glorie im Himmel und ihrer Herrlichkeit auf Erden ist (S. 301—472). Durch die Eingangsrede und die Schlußpredigt wird zur Feier eines vollen Marienmonates die Zahl von 32 Vorträgen erreicht. Dieselben wollen den Anforderungen, welche die sich ständig entwickelnde und ausbreitende Mariandacht im wachsenden Maße an die Priester stellt, sowie den Erwartungen der gebildeteren Volksklasse entsprechen, und das thun sie in vollem Maße. Die Sprache ist im eigentlichen Sinne oratorisch; bei der Lectüre vergißt man, daß man eben liest; so sehr haben diese Vorträge den Ton der unmittelbaren Ansprache bewahrt; es sind nicht Abhandlungen, in Predigtform gegliedert und gekleidet, sondern Predigten, bei deren stillen Lesung man inne wird, wie der Prediger und sein Auditorium in lebendiger Wechselbeziehung stehen, und wobei denn auch einige sprachliche Unebenheiten kaum empfunden werden. Wie die skizzierte Gliederung andeutet, sind die Predigten ihrem Inhalte nach wesentlich belehrender, dogmatischer Natur. Der Stoff ist tief erfaßt und lichtvoll verarbeitet, wenngleich Gliederung und Theilung nicht schematisch hervorgehoben ist. Die Schrift- und Vätertexte sind nicht wie bloßer Schmuck eingestreut, sondern organisch verwerthet. Die Vorträge haben alle ihre individuelle Eigenart; um dieses eigenen Gepräges willen können sie nicht wohl so, wie sie sind, nachgehalten werden, sondern fordern, um als Hilfsmittel benutzt zu werden, ein eingehendes Studium.

Trier.

Prof. R. Schrod.

32) **Grundriß der Apologetik** für die oberen Classen höherer Lehranstalten und für gebildete Laien. Von Hermann Wedewer, Religionslehrer an dem königl. Gymnasium und der städtischen Realschule

<sup>1)</sup> Manchen Lesern ist das Bild durch den von Herder in Freiburg verlegten Farbendruck bekannt.